

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CONOVER

Der fahrbare, elektr.

Geschirrwascher

besorgt mühelos und zeitsparend auf die einzige hygienische Art das Waschen, Spülen u. Trocknen des Tafelgeschirrs im Haushalt. Keine besonderen Installationen.

Erste Referenzen.
Demonstrationen.

CONOVER-Generalvertretung:

A. Raegi-Treulin Ing. Pfäffikon a/ Etzel

Demonstrationslokal:

Rennweg 3, Zürich (Tel. 34.148)

E. Grossenbacher & Co.,
Poststraße, St. Gallen.



Crème suisse

die beliebteste

Hautcrème

überall erhältlich.

Zündhölzer

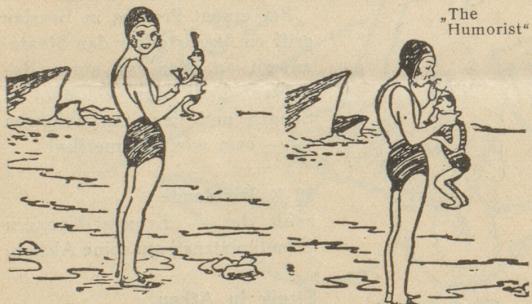
Kunstfeuerwerk

und Herzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwachs, Bodenöl, Stahlpulpa, Wagenfett, Lebervett, Leberlack usw., liefert in bester Qualität billige G. H. Fischer, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, Scheratzhof (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft
Kichenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen



Das allerneueste in Wasserfieren
oder: Lulu ärgert ihre Freundin.

Frau von Heute

DARLING — DER ARME HUND

Auf Schritt und Tritt folgt er seiner Herrin, sie mit seelenvollen Augen anblickend, mit telepathischer Witterung ihr jeden Wunsch vom Gesicht ablegend, der noch lange nicht ausgesprochen, ihm schon zum Befehl geworden ist. —

Dafür wird er Darling genannt.

Darling weist einen schön verästelten Stammbaum auf, ist von tadellosem Exterieur, ein rassiger Kopf zeugt von mancherlei Begabungen, mit denen er aufzuwarten versteht, er ist nicht nur auf den Mann, sondern auch auf die Launen der Frau dressiert und so wachsam, dass er das Hühnchen im Ei verbellt und das Haar in der Suppe appetisiert.

Die Zeit seines Lebens ist damit aus gefüllt, ein gerüttelt Mass von Treue zu halten, Liebe zu beweisen, Kameradschaft zu üben, auch gefühlsmässig schöne Figur zu machen.

Freilich, wenn er ohne Ohren geboren wäre, würde ihm vielleicht wohler sein. Denn zu seinen anstrengendsten Obliegenheiten gehört es, sie zu den Gesprächen seiner Herrin zu spitzen, noch besser wäre es allerdings, wenn er ohne Beine das Licht der Welt erblickt hätte, dann bräuchte er nicht überall neben ihr herzulaufen und wenn er statt seines weichen Haares borstige Stachels besäße, läge ihre Hand nicht ständig kraulend auf seinem Kopf.

Darling ist seiner Frau Freund, Ge spieler, Besitz, Glück, Zuflucht, Sorge, ihr Einziger, das Gefäss, in das ständig der Strom ihrer Gefühle überfließt, ohne dass es darin zu brodeln beginnt. Nach niemand wäre sie so verwaist, wie nach ihm, an einen Ersatz-Darling könnte sie sich nicht gewöhnen.

Für soviel Liebe dankt er schlicht und einfach mit jenen bekannten Tugenden, die man kurz hündische nennt, weil sie beim Menschen meist fehlen.

Dass sie so an ihm hängt, ist rührend, aber dass sie ihn dabei so an hängt, ist weniger schön. Ihre Liebe baut ihm zwar eine prächtige Hütte, sie ist aber auch das Grab seiner Freiheit. Ungebundenheit bleibt ihm für alle Zeiten versagt. Dafür sucht sie das Schönste auf den Fluren, womit sie ihren Darling schmückt. Sie wählt ihm die elegantesten farbigen Halsbänder aus und wenn er ihr auch aus der Hand fressen muss, es frisst sich wahrhaftig gut daraus. Wenn sie Klavier spielt, liegt er auf dem Sopha und lauscht den Tönen, wie sie zu Musik gemixt werden. Kein Klägelaut kommt von seinen Lippen. Nur zu Radio knurrt er dann

und wann, wie mancher, der am liebsten durch den Lautsprecher springen möchte.

In schlummrigen Stunden darf er seinen Kopf in ihren Schoss legen, ihr die Hände wie ein polnischer Edelmann lecken und hingegossen zu Füssen liegen wie Ergebenheit im ausgestopften Zustand.

Sein schlimmster Feind ist die Leine, von der sie ihn nicht lässt, bis er sich so an sie gewöhnt hat, dass er ihren



Eine neue Erfindung:
Die Mal-Maschine!

(Guerin Meschino)

Druck auch spürt, wenn er nicht an ihr hängt.

Eifersüchtig überwacht sie alle seine Schritte, jeder Gelegenheit zum Ausreissen schiebt sie einen Riegel vor.

Aber er geht ihr ohnedies nicht von der Seite. Hocherhoben Hauptes trägt er Peitsche, Leine und Maulkorb hinter ihr her, als wenn es Siegestrophäen wären, ein klassisches Beispiel dafür, wie aus Not Tugend gemacht wird, wie sich jede Kreatur mit Würde und Anstand in ihr Schicksal fügen kann.

Nur manchmal hat er quälende Träume. Im Schlaf, wenn das wahre Selbst zum Bewusstsein kommt, verdunkelt sich plötzlich seine Seele, spielt er mit der Untreue. Dann schweift er wie der freie Hund der Prärie in unerhörte Fernen, fremden, aufwühlenden Abenteuern nachjagend, dass er manchmal laut aufwinkelt. Aber beim Erwachen schüttelt er den verwirrenden Alp rasch wieder ab, gleichsam als sträubte sich ihm das Fell über derartige orgiastische Emotionen.

Eigentlich ein armer, gequälter Hund, dieser Darling, wird man denken.

Aber es sieht nur so aus.

Sein Instinkt sagt ihm, dass er kurz angebunden am besten vorwärts kommt, dass er losgelassen sich nur verlieren würde. Er hat zum Hundeleben kein Talent, er gedeiht am besten im Salon,